DO Deutsche Zeitschrift für Osteopathie

Offizielles Organ folgender Verbände
- Verband der Osteopathen Deutschland e.V. (VOD)
- Deutsche Akademie für Osteopathische Medizin e.V. (DAOM)
- Association Luxembourgeoise des Ostéopathes (A.L.D.O.)

ISSN 1610-5044 2004; 2 (1)

Herausgeber:
Prof. Dr. rer. nat. med. habil. Rainer Breul D.O.h.c.
Marina Fuhrmann, D.O. M.R.O.
Prof. Dr. med. habil. Karl-Ludwig Resch
Dr. med. Roger Seider, D.O.

Verlag
Hippokrates Verlag in
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co.KG
Oswald-Hesse-Str. 50, 70469 Stuttgart, Fax: (07 11) 89 31-706

Geschäftsführung:
Dr. med. Thomas Scherb, Dipl. Kaufm. Albrecht Hauff

Programmplanung:
Marina Horbatsch
Fon/Fax: (07 11) 89 31-715/-705
E-Mail: marina.horbatsch@medizinverlage.de und
redaktion.do@medizinverlage.de

Redaktion:
Christoph Newiger in team 4U Medienbüro
Fon/Fax: (0 89) 20 90 01-67/-68
E-Mail: redaktion.do@medizinverlage.de

Beratung:
Dorothee Seiz
in MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
E-Mail: redaktion.do@medizinverlage.de

Marketing:
Marion Krubasik
Fon/Fax: (07 11) 89 31-735/-706
E-Mail: marion.krubasik@medizinverlage.de

Anzeigen:
Günter Fecke, MVS Media-Service
Fon/Fax: (07 11) 89 31-714/-706
E Mail: guenter.fecke@medizinverlage.de

Abonnenten-Service
Fon/Fax: (07 11) 89 31-321/-422
E Mail: kundenservice@thieme.de

Produktion
Satz und Gestaltung: Fotosatz Sauter, Donzdorf
Druck: Rondo Druck, Ebersbach

Autorenhinweise
Auf Anfrage bei der Redaktion.

Urheberrecht:
Mit der Annahme eines Manuskriptes erwirbt der Verlag für die Dauer der gesetzlichen Schutzfrist (§64 UrhRG) die ausschließliche Befugnis zur Wahrnehmung der Verwertungsrechte im Sinne der §§ 15 ff. des Urheberrechtsgesetzes. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind für die Dauer des Urheberrechts geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages außerhalb der engen Grenzen des UrhRG unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Microverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für den persönlichen Gebrauch dürfen von Beiträgen oder Teilen von diesen einzelne Kopien hergestellt werden. Die Rechte an den Abbildungen liegen – wenn nicht anders gekennzeichnet – beim Verlag.

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich

Bezugspreise

	Abonnement-preis	Versand-kosten	Gesamt
Inland	€ 64,90	€ 6,50	€ 71,40
Europa	€ 64,90	€ 11,20	€ 76,10
Restl. Welt	€ 64,90	€ 19,90	€ 84,80

Aus-, Fort- und Weiterbildung, Studenten und AIP:

Inland	€ 39,90	€ 6,50	€ 46,40
Europa	€ 39,90	€ 11,20	€ 51,10
Restl. Welt	€ 39,90	€ 19,90	€ 59,80

Einzelheft € 18,00 zzgl. Versandkosten ab Verlagsort. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise. Alle Preise und Versandspesen enthalten 7% MwSt.

Editorial

Gesundheitsreform: Was ist relevant für Osteopathen?

Bei der aktuellen Gesundheitsreform, Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) genannt, ist der große Wurf wieder einmal nicht gelungen. War auch nicht geplant, muss man hinzufügen. Aber selbst das Nahziel „Senkung der Lohnnebenkosten“ wird wohl nicht erreicht werden. Noch verteidigt eine mächtige Phalanx von Platzhirschen unter den Leistungsanbietern mit allen Mitteln den Status quo. Dennoch lassen sich schon Anzeichen erkennen, dass allmählich der Boden bereitet wird für grundlegendere strukturelle Veränderungen, deren Auswirkungen mit einiger Wahrscheinlichkeit auch den Bereich der privatfinanzierten Gesundheitsdienstleistungen wesentlich beeinflussen dürften.

So lässt sich etwa eine kontinuierliche Intensivierung der Bemühungen erkennen, die Versicherten stärker in die Entscheidungsprozesse der GKV einzubinden, *von Betroffenen zu Beteiligten*, um ihnen künftig *mehr Eigenverantwortung zuzumuten*. Die Ausweitung des Prinzips der Kostenerstattung macht nicht zuletzt dann Sinn, wenn sich damit mittelfristig für die Versicherten die Möglichkeiten erweitern, *Entscheidungen über Versicherungs- und Versorgungsangebote* selbst zu treffen, also stärker Einfluss zu nehmen auf die „Therapie ihrer Wahl“ bzw. den „Therapeuten ihrer Wahl“.

Pessimisten deuten das als Vorbereitung für die Ausgliederung weiterer Leistungen aus dem Katalog der GKV („Motto: Eigenverantwortung = selbst bezahlen“). Optimisten sehen darin ein Zeichen für die sich langsam durchsetzende Erkenntnis, dass der Betroffene sein Problem zu seiner Sache machen muss und die Verantwortung nicht einfach delegieren kann. Zu letzterer Bewertung passt, dass die Paragraphen, die Präventionsleistungen beschreiben, nicht beschnitten wurden. Ganz im Gegenteil, ein neuer § 65a gibt den Krankenkassen einen bemerkenswerten Spielraum für die Entwicklung und Auslobung sog. „Bonusprogramme für gesundheitsbewusstes Verhalten“. Und man arbeitet bereits an einem eigenen Präventionsgesetz.

Auch die Möglichkeiten für Krankenkassen und Leistungserbringer, im Rahmen der sog. „Integrierten Versorgung“ autonom Verträge über die Versorgung von Versicherten außerhalb des Sicherstellungsauftrages abzuschließen, werden erheblich erweitert.

Diese partielle medizinisch-therapeutische Deregulierung (verstärkte Patientenorientierung und Individualisierung) gibt es allerdings nur um den Preis klarerer Spielregeln, was *Transparenz, Leistungen, Kosten und Qualität* anbelangt. Dazu wird in Zukunft die *Einführung und Weiterentwicklung* eines extern zertifizierten *einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems* für alle Leistungserbringer (auch im ambulanten Bereich) verbindlich gefordert. Auch kontinuierliche berufliche Fortbildung wird Pflicht, für Ärzte wie für Therapeuten. Der § 125 legt z. B. auch für Physiotherapeuten Vergütungsabschläge fest, wenn die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen nicht nachgewiesen wird.

Strikt beibehalten wird das System der Selbstverwaltung. Verbände spielen eine zentrale, explizite Rolle in der konkreten, gestalterischen Umsetzung der gesetzlichen Rahmenvorgaben.

Die vorgestellten Änderungen dürften sich nicht auf „Binnenwirkungen“ innerhalb des Systems der GKV beschränken, sondern lassen mittelfristig eine Veränderung des Nachfrageverhaltens, der Ansprüche gegenüber Leistungserbringern insgesamt sowie des Gesundheitsverhaltens erwarten. Und das durchaus in eine Richtung, für die Osteopathen typischerweise schon bisher standen...

Die Herausgeber

Titelbild: Poseidon; Bearbeitung: Pdesign A. Page, Stuttgart 2004

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.